

erschint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag

Abzugpreis:

Die Bestellen halbjährlich... 58000... 15 Mark... werden jederzeit angenommen...

Der Kompak

Curitiba - Staat Parana - Brasilien

Anzeigen werden in Curitiba bis Montag bezw. Mittwoch... u. Freitag mittig angenommen...

Die Zeitzeile oder deren Raum... 100 rs... 18000... Veröffentliche auf Verlangen die Zeile...

Agenten des „Kompak“: Ponta Grossa: Peter Schamber... Curitiba: Peter Schamber... Curitiba: Peter Schamber...

Agenten des „Kompak“: Curitiba: Peter Schamber... Curitiba: Peter Schamber... Curitiba: Peter Schamber...

Aus Mecklenburg-Strelitz.

Wer sich mit der vor annähernd 40 Jahren durch... überaus beschreibenden Anfang als „Sekundär-...“ (sehr längst wichtige Hauptbahn) entweder nach...

rigen Regierungszeit nicht vergönnt war, das Wert... der Verfassungsreform völlig zu Ende zu bringen... Wohl hätten diese letzten zehn Jahre dazu hinreichen...

Feinde der Landwirtschaft. Die Kohlhernie.

Selten treffen wir auf Spaziergängen durch unsere... Stadt und die umliegenden Kolonien eine Hütte oder... ein Haus, bei dem nicht ein Stück Land mit Obstbäumen...

Jugendfürsorge.

Unsere vertiefte Welt- und Menschenkenntnis lehrt... den hohen Einfluß schätzen, den die ersten Entwick-... lungsstadien der Lebewesen auf deren dauernde Ges-...

Feuilleton.

Bernburger Straße 113

Mangold blühte dem Untersuchungsrichter schau in... die Augen. „Eindrücke“, sagte er. „Doch mehr als das! Als Sie aus Italien zurück-... kamen, da haben Sie um die Hand Else Berners an-...

Im Lande selbst ist unter seinem Einfluß so man-... ches geändert worden. Das rein patriarchalische Re-... gierungssystem, das noch sein Vater so entschieden pro-...

um sieben Uhr erhob ich mich aus meinem Sessel und... kleidete mich an. Beyer schlief fest auf der Chaiselongue... Da schrieb ich ein paar Worte auf ein Stückchen Pa-...

nicht ermordet. Sie müssen aber zugeben, daß der Mann... unmöglich den ganzen Tag, nachdem Sie ihn verlassen... hatten, im Gesellschaftszug herumgelaufen sein kann...

diejenige der Familie ergänzt. Während der Volksschulzeit soll das Kind sich ausschließlich der Erziehung widmen. Gewerbliche Arbeit finden wir daher in manchen Kulturstaaten durch das Kinderschutzgesetz möglichst eingeschränkt.

Am grellen Gegensatz zu dieser Fürsorge für die schulpflichtige Jugend wächst die schulentlassene Jugend vielfach ohne jegliche oder mit nur mangelhafter Fürsorge heran. Niemand wird behaupten, daß der Jüngling oder das Mädchen von 15 oder 16 Jahren ähnlich wie ein Erwachsener als selbständiger Charakter angesprochen werden kann. Allgemein ist die Erfahrung, daß ganz im Gegenteil der Erfolg der Erziehung in der Schulzeit schon bald nach der Schulentlassung stark gefährdet ist. Während den jungen Leuten, die in eine höhere Lebensstellung eintreten sollen, über das 14. Lebensjahr hinaus eine längere oder kürzere geistige Ausbildung und sittliche Erziehung geboten wird, bricht mit der Entlassung aus der Volksschule für die in das gewerbliche Leben eintretende männliche Jugend eine geordnete, alle umfassende Fürsorge plötzlich ab, ohne bisher eine dem allgemeinen Bedürfnisse genügende Fortsetzung gefunden zu haben. Bald gründen auch die meisten eine Familie, welche der ganzen Lebensführung festen Halt und den wirksamsten Antrieb zur Entfaltung aller sozial bedeutsamen Faktoren gibt. Dazu kommt, daß in allen Berufsständen eine gewisse Ständesehre immer mehr Anerkennung und Beachtung findet, besonders in den sich immer mehr ausbreitenden wirtschaftlichen Berufs- oder Ständevereinigungen. Alle diese Faktoren können um so mehr ihren fördernden Einfluß ausüben, als der Geist der jungen Männer herangereift ist und die eigene Verantwortlichkeit mit ihrem bewußten Streben und Pflichtgefühl sich entfaltet hat.

Eine weite Lücke klafft da zwischen der Zeit der Schulentlassung und dem Eintritt in das Mannesalter im Leben der gewerblichen männlichen Jugend. Nur mit den Elementen allgemeiner Bildung ausgestattet und bisher als Kind einer alle umfassenden Zucht unterstellt, tritt diese in das wogende Leben. Dieses bietet viele Gefahren für die ganze Charakterbildung und auch für eine erfolgreiche Ausbildung in dem erwählten Lebensberufe; hierzu kommen die Gefahren politischer Verirrungen, alles Umstände, welche für die ganze spätere Lebensführung der einzelnen bestimmend sind. Staat, Gesellschaft und Kirche müßten gemeinsames Interesse daran haben, daß die schulentlassene gewerbliche männliche Jugend, deren Selbstverantwortung und Selbsthilfe zur Lösung der berührten wichtigen Aufgaben nicht angerufen werden kann, hinreichende Förderung von Seiten der Gesamtheit fände.

Inland.

Curitiba. Den Automobilisten sieht man in der letzten Zeit scharf auf die Finger. Vier Zivilwächter brachten dieser Tage sieben Chauffeure auf die Polizeiwache; die hatten sich in der einen oder anderen Weise gegen die Forderungen der Municipalgehalte vergangen. Zwei Chauffeure, die sich nicht als solche ausweisen konnten, mußten je 50\$ Strafe bezahlen.

Schlachter und Fleischerhauer, die unter der internationalen Plage der faulen Kunden zu leiden haben, wird nachfolgende Nachricht aus Uruguay besonders interessieren: In dem Städtchen Dolores haben die Schlachter ein Uebereinkommen getroffen und vom Notar unterzeichnen lassen, daß sie 10 Pesos (32\$) Strafe bezahlen wollen, wenn sie nur ein einziges Kilogramm Fleisch auf Borg verkaufen. Seit Unterzeichnung dieses Kontraktes klagt keiner mehr über faule Kunden.

Der Vizepräsident des Staates, Dr. Alfonso Camargo, hat seinen Posten als Direktor der Versicherungsgesellschaft „A Seguranga da Familia“ niedergelegt. Herr Wenceslau Lajea hat die Leitung der Gesellschaft übernommen.

Im hiesigen Hospital fand in diesen Tagen ein gewisser Pedro Zanizotti Aufnahme. Er war in Colombo durch einen Schuß verwundet worden.

Die Gota de Leite lief in einer Woche durchschnittlich täglich 3092 Flaschen Milch prüfen. Im ganzen wurden nur 8 Flaschen wegen ihres zu „dünnen“ Inhalts ausgeschüttelt.

Die Jüglinge der Schiffsjungenschule sind am Montag in Curitiba eingetroffen. Wegen der schlechten Witterung mußten sie von den geplanten Vorführungen absehen.

In dem Schaufenster der Chapelaria Jacob in der Rua 15 de Novembro ist der Plan für das neue Vereinsgebäude des Club Coritibano ausgestellt. Das Gebäude soll an der Ecke der Rua 15 de Novembro und Rua Rio Branco, wo früher das alte Grande Hotel stand, errichtet werden.

Im Handwerkler Verein war gestern die große Generalprobe zu den Veranstaltungen des 30. Stiftungsfestes; sie ist sehr gut verlaufen. Ein derartiges Programm ist unseres Wissens bisher noch nicht geboten worden, und da kein Eintritt erhoben wird, dürfte es an zahlreichem Besuche seitens der Mitglieder sicher nicht fehlen. Wir verweisen auf das Programm in heutiger Nummer.

Für die Einladung zu diesen Festlichkeiten danken wir bestens.

Ein schweres Unwetter ging in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch über Curitiba nieder; der Sturm heulte wie ein Rudel wilder Wölfe, und der Regen prasselte wie aus Eimern gegossen herunter. In der Rua Marechal Deodoro stürzte der Herr Clavo Junqueira Penida gehörende zweistöckige Neubau zum größten Teil ein. Die Vorderwand schlug auf die Straße und zerfiel die Leitungen für Licht und Straßenbahn. Die ganze Stadt war sofort in tiefe Finsternis eingehüllt, nur unterbrochen von den zeitweilig aufzudenden Blitzen. Die Seitenwände des zusammenstürzenden Neubaus fielen in den Hof und Garten des Hauses Nr. 84, nur verhältnismäßig wenige Steine streiften das Dach dieses Hauses. Die Bewohner dieses Hauses, zu Tode erschreckt durch das Geräusch des Einsturzes, flohen trotz des Unwetters durch Hintertüren ins Freie. Wären sie auf die Straße geflohen, so hätten sie leicht von den zerfallenden herunterhängenden Leitungsdrähten erschlagen werden können. Die Elektrizitätsgesellschaft verdient alle Anerkennung; denn schon nach anderthalbstündiger Arbeit bei Wind und Wetter hatte sie ihre Lichtleitung wiederhergestellt. Sonst hat der Sturm keinen bedeutenden Schaden angerichtet. Einige Bäume wurden freilich umgeworfen, andere abgeknippt.

Schatzantworen. Am 31. Mai zirkulierten in Brasilien Noten im Werte von 600 554 585\$, und zwar 1\$-Scheine 5 695 214 Stück, 2\$-Scheine 3 904 508, 5\$-Scheine 7 343 701, 10\$-Scheine 8 220 190, 20\$-Scheine 4 519 779, 50\$-Scheine 1 995 696, 100\$-Scheine 802 611, 200\$-Scheine 433 113, 500\$-Scheine 221 860.

Im Juni wurden durch Umwecheln mit Silbergeld 123 Contos Papiergeld und durch Umwecheln mit Ridel 12 500 dem Verkehr entzogen. Seit dem 31. August 1898 ist Papiergeld im Werte von 187 945 606\$ eingezogen worden.

„Bald gras ich am Vefar, bald gras ich am Aheiu.“ Können auch gewisse Leute von sich singen. Bald suchen sie in diesem Staat auf Kosten anderer Leute zu leben, bald in jenem; sobald sie eine Gegend abgegrast haben, suchen sie eine andere auf. Finden wir da im Deutschen Volksblatt von Porto Alegre eine Zuschrift aus Taquara über einen Burschen, der vor Jahr und Tag in Parangará und Curitiba im Verein mit anderen zweifelhaften Existenzen recht eifrig „gegrast“ hat. Der Korrespondent berichtet dem genannten Blatte unterm 3. Juli: „Wir hatten leghin geschrieben, daß das Gerücht ungehe, ein Jude wolle sich am hiesigen Plage mit einer Buchhandlung etablieren. Nun kam wirtlich vor ziele 14 Tagen ein gewisser „Dr.“ Kurt Liebschütz hierher, um verschiedene „Geschäften“ zu machen. Zunächst wollte er mit Herrn Wiedmann zusammen eine Buchhandlung größeren Stils eröffnen und nebenbei als Advokat arbeiten. Dann stellte er sich vor als Prokurist der Firma Rotermund, in deren Auftrage er einige Schuldeneinfordernungen betrieb. Glücklicherweise war man hier rechtzeitig von Porto Alegre aus gewarnt worden, so daß er mit seinen Anträgen meist schlecht antam. Sobald er dieses merkte, entschloß er sich rasch, den Staub von den Füßen zu schütteln und Taquara zu verlassen, nicht ohne erst seinen „Freund“, Baron von Berg, in schändlicher Weise zu hintergehen. Er borgte sich dessen Kranzha, fuhr damit auf die Serra, verkaufte sie dort mit Pferd und Zubehör für 180\$ und wollte anderen Tags mit dem 14-jährigen Sohne des Barons auf und davongehen. Aber Baron von Berg hatte Wind von der Sache bekommen und ließ die Polizei verständigen. Beide Anwesende wurden alsdann in Parobá aufgegriffen und ins hiesige Gefängnis eingeliefert, woraus sie heute wieder entlassen werden sollten.“

Die Famiitierb iditen haben am 7. ds. die Gegend besucht, die unter dem Namen Anta Gorda bekannt ist. Die Bande nahm alles Vieh, dessen sie habhaft werden konnte, mit sich. Einer der Bewohner namens Lauindo Corbeiro wurde auch zum Mitgehen gezwungen; erst nach drei Tagen ließen sie ihn wieder frei. Am 8. und 9. ds. raubten die Horden auf dem Campo das Urnas Vieh zusammen. Auf diese Weise fehlt es den Banditen nicht an Nahrung; sie führen wie die alten Strauchritter ein freies Leben ohne Sorgen und Arbeiten.

Der besorgte Großvater. Wenn irgendwo in aller Welt eine Nonne aus dem Kloster austritt, so zeigt „Beobachter“ eine rührende Sorge um dieselbe. In letzter Nummer sieht er da irgendwo die Geschichte einer Nonne aus Rio Grande auf, die austreten und eine Familie gründen wollte, aber durch die Oberin zurückgekehrt wurde. Wir haben uns nicht weiter nach diesem Falle erkundigt, da uns die Sache, selbst wenn der Beobachter zufällig einmal die Wahrheit berichtet hätte, zu kleinlich ist. Was uns aber rührt, ist die jarte Sorge, die Beobachter um das Wohlergehen der Nonne hat. Ist Großpapa vielleicht wieder verliebt? Holbe Schöne, hör' seine Töne, hör' sein zärtliches Liebesgestöhne!

Dem Geldmangel abzuhelfen, bemühen sich bei diesen schlechten Zeiten allenthalben gewisse Personen, indem sie das Geld, nach welchem alle Welt schreit, zu fabrizieren und unter die Leute zu bringen versuchen. Die Polizei hat aber nun einmal kein Verständnis für diese Art und Weise, der Krifis ein Ende zu machen, und speert die hilfsbereiten Seelen ohne Gnade und Erbarmen ein. In diesen Tagen brachte eine Eskorte Bundespolizisten einen gewissen Carlos Wirmond de Araujo nach Curitiba und übergab ihn der Polizei. Der Verhaftete hatte in den Gegenden zwischen Rio Negro und União da Victoria falsches Geld verbreitet und war durch den Hauptmann Mattos Costa in S. Vicente verhaftet worden. Er hatte 50\$- und 200\$-Scheine unter die Leute gebracht.

„Das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein, doch ein jeder kann es nicht, es muß verstanden sein!“ Mit diesen Worten leitet „Germania“ in S. Paulo eine kleine Betrachtung über die berühmte Zentralbahn ein und fährt dann fort: Das ist ein bekannter Gastenhauer und doch mit einer Lebenswahrheit der Perspektive, daß man ihn auch gelegentlich einmal bei einem ernsten Anlaß aufs Papier bringen kann. Die Lotteriewirtschaft an der Zentralbahn ist bei der vielen Tragik, die sie durch ihre ununterbrochenen Unglücke verursacht, doch hin und wieder auch urförmlich, so z. B. wenn man einen Lokomotivheizer, richtiger einen Mann kennen lernt, der den Gehalt eines Lokomotivheizers nun schon seit Jahren bezieht, dabei aber Student und Tabellistenschreiber ist und in seinem Leben noch auf keiner Lokomotive stand, ja überhaupt noch nie mit der Zentralbahn gefahren ist. Zwei Drittel der Zentralbahn-Beamten sollen nun in einem ähnlichen Dienstverhältnis stehen. Viele Hunde sind aber des Hasen Tod; hier auf die Zentralbahn angewandt, die vielen drohenhaften Rosigänger zehren das Lebensmark der Bahn auf, sodas sie nicht einmal richtig im Stand gehalten werden kann, was die ständigen Unglücke zum Teil mit verschuldet. Der Rest geht auf Rechnung der schlecht bezahlten überlasteten Arbeitsbeamteten. Das Resultat ist dann das Riesendefizit, das wir erst im Mai wieder einmal anlässlich der Besprechung der „letzten“ Botenschaft des Hermes aufwiesen.

Was man aus dem Eisenbahnwesen herausziehen kann, das beweist die São Paulo Railway; will man von ihr wegen ihrer Monopolstellung für den Landverkehr nach Santos absehen, so kann man es an den Bilanzen der Mogana oder der Paulista erkennen. Damit nun die Bahnen nicht ins Ungemessene Geld machen können, hat die Staatsregierung in den betreffenden Verträgen bestimmt, daß die Tarife entsprechend herabgesetzt werden müssen, so oft der Reingewinn 12 Prozent des Anlagekapitals übersteigt. In diesem glücklichen, seltenen Fall ist nun schon im zweiten Jahre die Paulista-Bahn. Auf ihr Anlagekapital von 96 542:183\$729 kam ein Ertrag von 12 001:120\$401 im Jahre 1912 und von 12 172:247\$627 im Jahre 1913, was einer Verzinsungsquote von 12,4 und 12,6 oder im Mittel ein Zinsmehr von 501:622 \$ 000

entspricht. Infolgedessen will die Paulistabahn die Frachtfäße also heruntersetzen: 1. die Personenbilette in der 1. Klasse um 20 Prozent, in der 11. um 15 Prozent, für die Benutzung der Pullman-Wagen tritt eine differenzierte Preisermäßigung ein, die sich zwischen 7 und 60 Prozent hält, die landwirtschaftlichen Gebrauchsgegenstände wie Maschinen, Stachelröhre, Vieh, Salz usw., wie sie in den Tabellen 5, 12, 13, 14A, 14B, enthalten sind, zahlen jetzt 90—25 reis das Kilo, wo früher zwischen 100 und 70 zu zahlen waren. Die gemachten Abstreichungen würden bei einem Verkehr wie dem von 1913 eine Verminderung der Einnahmen um 800 Contos de reis ausmachen.

Der Staatspräsident Dr. Carlos Cavalcanti hat gestern die Regierung an den Vizepräsidenten Dr. Alfonso Alves de Camargo abgetreten. In Begleitung seiner Familie hat er sich darauf in einem Extrawagen nach Paranaquá begeben, wo er den ersten nach Rio fahrenden Dampfer erwartet. Bis Paranaquá begleiten ihn die Staatssekretäre, der Polizeichef, der Polizeikommandant und sein Adjutant. In Rio wird Dr. Cavalcanti sich in Behandlung dortiger Ärzte begeben, nach deren Entscheidung er sich entweder für die nächste Zeit in Rio behandeln lassen wird oder eine Europareise antritt.

Die höheren Staatsbeamten haben, wie es bei Regierungswechsel so Brauch ist, ihre Entlassung eingereicht. Die Gesuche wurden jedoch nicht angenommen. Der Vizepräsident will in demselben Sinne weiter regieren wie die bisherige Regierung. Der scheidende Staatspräsident hat sich jedenfalls bemüht, den Fortschritt unseres Staates in jeder Beziehung zu fördern; diesen guten Willen können ihm auch seine ärgsten Gegner nicht absprechen. Hat er nicht alles erreicht, was er wollte, so waren daran verschiedene Umstände und namentlich die wirtschaftliche Depression, unter denen das ganze Land leidet, schuld. Wir wünschen dem scheidenden Präsidenten baldige Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Die traurige finanzielle Lage, in der sich das Land befindet, erhellt aus einem Berichte, den die „A Rua“ in Rio bringt. Es ist recht traurig, schreibt das Blatt, zu sehen, was sich gegenwärtig an unserer Hauptbahn abspielt. Der Leser, der sich genötigt sieht, einen Zug an der Station der Praça da Republica zu benutzen, muß sorgsam seinen Paletot zupfropfen, wenn er die Stufen zur Station besteigt, denn er kann überfallen werden von den Bremsern, die, vom Hunger gepeiniget, zu den Passagieren kommen und sie jammerrnd um Geld für Lebensmittel anflehen. Noch heute morgen waren wir Zeuge einer solchen Szene. Ein portugiesischer Passagier wurde von einem jungen Bremser schwarzer Hautfarbe um ein Almosen angefleht. Der betreffende Passagier war übermüdet, den Bittsteller in der Uniform eines Eisenbahnangestellten zu sehen, und bat um Aufklärung. Der junge Mann jagte, er gehöre tatsächlich zu der Abteilung der Bremser, habe aber seit drei Monaten kein Geld mehr erhalten, weshalb er sich in die Notwendigkeit versetzt sehe, um Almosen zu bitten, damit er leben könne. Die Klasse der Bremser ist in vier Kategorien geteilt: die erste, zweite, dritte und die Ersatzleute. Diese erhalten seit April kein Geld mehr und haben sich bereits gezwungen gesehen, mit bewaffneter Hand auf den Stationen Dona Clara und Madureira zu rauben, um leben zu können. Die Lage dieser Unglücklichen ist überaus traurig; der Verkehrsminister muß energische Maßnahmen treffen, damit ihr Los gebessert wird.

Ponta Grossa. In das Bureau der Firma Dixel & Cia. wurde ein Einbruch verübt. Die Einbrecher fanden aber nur 4\$200 in Bargeld und einen auf 300\$ lautenden Wechsel.

In einem herkömlichen Hause wurde ein gewisser José Bertoldi schwer verwundet aufgefunden. Während der Verwundete ein Frauenzimmer beschuldigt, ihn tödlich verwundet zu haben, behauptet dieses, der Mann habe sich in selbstmörderischer Absicht die Verletzungen beigebracht. Das Frauenzimmer wurde in Untersuchungshaft genommen.

Guarapuava. In Bananas wurde ein gewisser Pedro Athanazio ermordet. Näheres über die Mordtat ist nicht bekannt.

In Guarapuava beging der junge Mann Alberico Branco Selbstmord, indem er sich in den Rio Cascavel stürzte. Anscheinend hat er die Tat im Zustande von Geistesgestörtheit begangen.

Bundeshauptstadt.

An der Kasse, welche die Zahlungen für das Heer zu machen hat, wurde am 13. ds. eine Tafel ausgehängt mit der Aufschrift: Auf höheren Befehl hin wird hier heute nichts ausbezahlt. Bisher hat man das Heer noch leidlich pünktlich bezahlt, wohl wissend, daß es noch die einzige Stütze für die Regierung ist.

Der Kriegsminister hat alle Offiziere, welche schon länger als zwei Jahre zwecks weiterer Ausbildung in einem ausländischen Heere dienen, telegraphisch nach Rio zurückgerufen.

Die Frau Emilia Barbassi, welche in den 1400 Contos-Diebstahl verwickelt war, hat sich in der Folge mit dem auf sie entfallenen Teil des Diebstahles ein auf richterlichen Befehl zu gunsten der Staatskasse meistbietend verkauft.

Dem Präsidentschaftskandidaten für den Staat Rio, Tenente Feliciano Sodré, wurde vor einigen Tagen ein großes Bankett gegeben. Ein feister Trutzhahn, gemeinen Ursprungs. Auch ein Herr Augusto Marques alle Ehre an. Als er aber nach Hause kam, merkte er den für 200\$ gekauft hatte, gestohlen worden war. Wie sich dann herausstellte, hatte ihn der Dieb für Banketttafel verwirrt hatte. Dem guten Marques soll der Vern noch nachträglich starke Magenbeschwerden verursacht haben, und das um so mehr, als er bei seinem Schaden für den Spott nicht zu sorgen brauchte.

Eine Einbrecherbande, modern eingerichtet und ausgebildet, wußte vor einigen Tagen die Wachmannschaften der Hafenpolizei zu täuschen und von einem gelassen. Die Bande mietete sich ein Haus und wollte eben ihre Kriegspläne in die Tat umsetzen, als plötzlich alle Mitglieder der Bande in Haft nahm. Die Polizei und ihre Wohnung aufmerksam gemacht worden. Mit knapper Not gelang es der Polizei in Rio,

einen Mörder der Volkswut zu entreißen. Ein gewisser José Pompeu erstochen. Der Mörder wurde verhaftet. Bei seiner Ueberführung zur Wache entließ man ihn schließlich er schien eine Abteilung der Polizei, die den Mörder aus den Händen des Volkes rettete. Er wies zahlreiche Wunden am ganzen Körper auf, sodas es zweifelhaft ist, ob er mit dem Leben davonkommen wird.

Telegramme.

Deutschland. Der Kronprinz von Griechenland wird in diesen Tagen eine Reise nach verschiedenen Ländern Europas machen. Berlin wird er besuchen.

Das Attentat in Sarajewo. Die Untersuchungen in Sarajewo haben ergeben, daß an der Verschwörung 18 Personen beteiligt waren, unter denen der serbische Major Vrbosewitch. Die französische Presse schlägt die Vermittlung der Mächte um einen Konflikt, der zwischen Österreich-Ungarn und Serbien auszubrechen droht, zu verhindern. Das Land ist nur dann zur Vermittlung bereit, wenn Serbien die volle Genugtuung leistet, die sein Verbündeter Recht verlangt. Italien vertritt denselben Standpunkt.

Das Kriegsschiff „Sultan Osman“ einer Nachricht aus Konstantinopel zufolge sind 60 Marinejoldaten nach London abgereist, um den Drednought „Sultan Osman“, den früheren „de Janeiro“, abzuholen.

Oesterreich-Ungarn. Zum Attentat in Sarajewo hat die österreichische Regierung beabsichtigt, von Serbien die Gegenüberstellung der verhafteten Attentäter von Sarajewo mit den Anführern in Belgrad zu fordern, was auf diese Weise Licht in die Sache zu bringen.

Italien. Der General Agliardi war bekanntlich bei den letzten Unruhen in Italien, die unter dem Namen „Rote Woche“ bekannt sind, von Kugeln getroffen worden. Diese wurden inzwischen verhaftet. Vor dem Richter suchten sie sich in Gegenwart des Generals damit auszuweisen, sie hätten Agliardi festgenommen, um ihn vor den Ausschreitungen des Volkes zu schützen.

Geschenk Kaiser Wilhelms an den Papst. Der preussische Gesandte beim Vatikan hat dem Papst im Namen des Deutschen Kaisers eine Nachbildung der Konstantinischen Säule als Geschenk überreicht. In der im Bau befindlichen Kirche des hl. Konstantin aufgestellt werden soll. Der Papst dankte aufwärmte für das Geschenk.

Die Speichelle in Monte Carlo. In Rocabrana wurden die Leichen eines Mannes und einer Frau, die mit den Händen zusammengeschlossen waren, aus dem Meere gezogen. Man nimmt an, daß das Ehepaar wegen großer Verluste beim Spiel in Monte Carlo den Tod gesucht habe.

Großbritannien. Die Abbrüstung. Der Minister des Aeußern, Herr Edward Grey, hielt am 12. ds. im Unterhaus eine Rede über die äußere Politik und stellte fest, daß sich die Beziehungen zwischen den Mächten derart gebessert hätten, daß eines Tages ein Abkommen über die allgemeine Abrüstung abgeschlossen werden könne.

Frankreich. Die Kriegskommission des Senats hält es für notwendig, das Programm der nationalen Verteidigung durchzuführen und nötigensfalls die Kriegsausgaben zu vermehren.

Spanien. Die Stiergefechte. Der Ministerpräsident erklärte in einer Rede, in der er auf die fortwährenden Unglücksfälle bei den Stiertämpfen hinwies, daß die Regierung willens sei, die Stiergefechte im ganzen Lande zu verbieten.

Serbien. Plötzlicher Tod. Der russische Gesandte in Belgrad, Herr von Hertwig, starb plötzlich als er den österreichischen Gesandten besuchte.

Albanien. Zur Lage. Wie aus Durazzo berichtet wird, hat der Fürst Wilhelm den Romanen des englischen Geschwaders, Admiral Turnbridge, um die Gefandten von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und Frankreich zu einer Versammlung laden. Während derselben erklärte er, daß die Lage in Albanien unhaltbar sei, nachdem Korika in die Hände der Rebellen gefallen sei. Die Revolution beherrsche das ganze Land, wo der Mangel an Geld, das Fehlen eines Heeres und die Treulosigkeit des Volkes die Herrschaft strotlos mache. Die Freiwilligen sind nicht im Stande, den Rebellen entgegen zu treten. Es sei daher gänzlich von Europa verlassen, hoffe er jetzt mit Rat und Hilfe von den Großmächten, während er im gegenseitigen Falle sich genötigt sehe, die ihm überkommene Regierung niederzulegen. In Albanien hat die Anwesenheit der Fürst Wilhelm zu dieser Versammlung weder die Mitglieder des Kabinetts noch die Fiskalisationskommission eingeladen hatte.

Mexiko. Der Rebellenführer Carranza erklärte, daß er nur dann die Waffen niederlegen würde, wenn der Präsident Huerta gänzlich von den Rebellen ausgeschlossen würde.

Bereinigende Staaten. Zur Lage in Mexiko. Der brasilianische Gesandte in Mexiko, Dr. Carlos Oliveira, sandte ein Telegramm an den Minister des Aeußern in Washington, welches besagt, daß der Präsident Huerta seine Entlassung bei dem mexicanischen Kongreß erbitten werde.

Argentinien. Diebstahl. In Buenos Aires wurden einer Dame 314 Contos geraubt. Die Polizei ist eifrig bemüht, den Räuber habhaft zu machen.

China. Schiffsunglück. Der Changhai-Dampfer „Lungh“ ist auf dem chinesischen Kanalen gesunken. Auf dem Dampfer waren 100 Passagiere, wobei 100 Tote zu beklagen sind.

Chile. Die Abbrüstung. Auch Chile beabsichtigt mit der Abbrüstung. Die „Union“ lobte in ihrer Ausgabe vom 10. ds. das in der Deputiertenkammer vorgetragene Projekt betreffend das Defensivbündnis zwischen den A.-V.-L.-Staaten und die Abbrüstung. Das Blatt hofft, daß die Abbrüstung den in Chile vertriebenen kommunisten Staat- n besser daran, internationale Eisenbahnen zu bauen und Handelsverträge abzuschließen. Dieses würde mehr Gewinn bringen.

Viele liegen in der Expedition dieser Zeitung. Paul Janz, Adolf Lämmermeier, Franz Kögl, Böhnte, Adolf Jäger und Margarete Kämmer.

Die grosse Krise wird uns nicht abhalten

O Louvre: BRAUN & QUENTEL

GRÖSSTES UND BESTSORTIERTES KAUFHAUS FÜR SÄMTLICHE MANUFACTUR- und MODEWAREN

Unsere Abteilung: Innendekoration bietet Ihnen beim Einkauf von Vorhängen, Gardinen, Stores, Portieren, Teppichen, Läuferstoffen, Portièren- und Gardinen-Stangen, Möbel- und Dekorations-Stoffen die grössten Vorteile. Sie finden bei uns in allen diesen Artikeln ständig die grösste Auswahl zu wirklich sehr vorteilhaften Preisen.

TEPPICHE

in den verschiedensten Qualitäten und Grössen bis zu 5 m

TEPPICHSTOFFE z. Auslegen ganzer Zimmer

ORIENT-TEPPICHE O BETTVORLEGER

Treppenschienen Treppenstangen

Läuferstoffe in allen Preislagen Meter von 1 \$ 800 an

Gar-Haen, weiss u. crème, Meter von 18800 an

Gardinen abgeasst, das Paar 16, 18, 20, 22 \$

Ne-heit! Gardine mit Behang, moderne, elegante Dekoration, Fenster 26, 28, 30, 32 \$

Tüll-Stoffe, moderne Ausmusterung

Bunte Matress-Stoffe für Schlaf- und Speisezimmer-Gardinen, moderne Dessins i. viel. Farben

Vite genstoffe, weiss, crème und bunt

Lamb equim-Stoffe mit und ohne Volant

Bra e-Bises (459)

Sie reiche Auswahl in: Partieren in Plüsch, Samt, Tsch. 20 \$, 26 \$, 32 \$, 36 \$, etc.

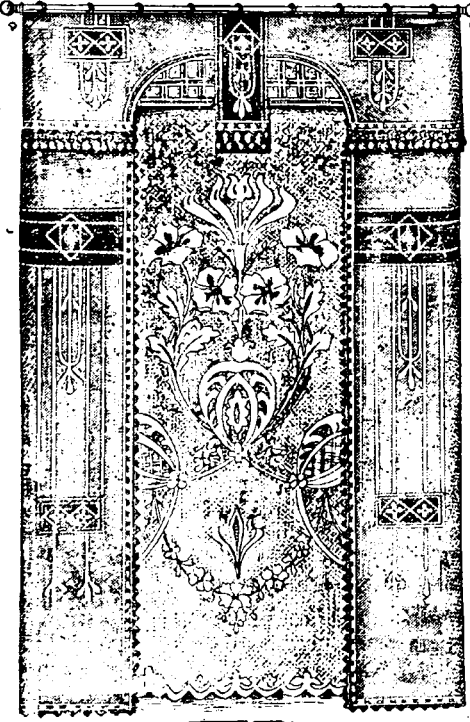
Partieren in Leinwand, speziell 1. pers. gemessen 22 \$, 32 \$, 38 \$, 45 \$, etc.

MESSING - GARVETE - REN für Partieren und Gardinen - komplett: 160/180 cm Rohr 2 Arme, 10 Ringe 10 \$ 2 Endkapseln bessere: 11 \$, 14 \$, 16 \$

Tischdecken in Wolle, Plüsch, Samt

Divanddecken, Gobelins, einzelne Behänge

Möbelfransen, Möbelborden, Quasten, Posamenten, Besatzfransen, Portièrenhalter



Eigene Tapezierer- und Polsterer - Werkstätte geleitet von erstem Fachmann

Für diese Abteilung übernehmen wir Polsterungen jeder Art und garantieren für erstklassige Bedienung bei billigster Berechnung

Linoleum, idealster Fussbodenbelag, 2 Meter breit Grosse Musterauswahl meter 6 \$, 7 \$, 8 \$, 9 \$

Ausserdem u. erhalten wir grosse Lager aller Artikel für die Polsterei, wie Gurte, Füllmaterial etc., sowie sämtliche Metallwaren für die Innendekoration

Metall-Bettstellen

Besichtigen Sie unsere Auslagen ! !

Damenschneiderei.

Zur Anfertigung v. einfachen, sowie eleganten Kleidern und Kostümen z. massigen Preisen empfiehlt sich

ALMA KRUEGER

Rua Treze de Maio Nr. 89 (481)

Adelia Gross

diplomirte Hebamme d. Fakultät in Warschau

bietet ihre Dienste an und ist zu sprechen (427)

Rua Brigadeiro Franco 49 (Ecke Rua Comendador Araújo)

Vorzüglichen argentinischen **Saat-Roggen** offeriert (478)

Carlos Koehler - Asseburg, Estação de Guajuvira

Meyer's Konversat.-Lexikon, 17 Bände, vierte Auflage, sehr gut erhalten, ist für 408000 zu verkaufen. Näher in der Redaktion d. Bl. (416)

Mehrere Bauplätze in der Nähe der Stadt zu je 50 palmos Front sind billig zu verkaufen. (454) Rua São Francisco 84, von 5 Uhr ab.

Ausserordentliche Gelegenheit! Billig zu verkaufen Bauplätze im Zentrum der Stadt. Einer von diesen Plätzen mit hübschem Bretterhaus. Nähere Auskunft (453) Praça Tiradentes Nr. 32

8 Bauplätze, à 350\$000, gelegen in der Villa Morgenau, 50 Palmos Front und 100 Palmos Tiefe, sind wegen Abreise bis 24. d. Mts. zu verkaufen. (476) Näheres „Casa Felicidade“, Avenida Dr. Jayme Reis 94 (Ecke Rua America).

Uhrmacher-Werkstätte von **Reinaldo Tamplin** Rua Riachuelo Nr. 43 auf das Beste eingerichtet, empfiehlt sich zur Anfertigung aller einschlägigen Arbeiten und solcher der feinen Mechanik. **Grosses u. vollständiges Sortiment in Brillen, Pince-nez, Glasaugen mit Zubehör.** (449) Brillengläser werd. geschliffen u. eingesetzt

Armazem Affonso Penna Rua 1. de Março 6

Mit Dampfer Persia frisch angekommen:

Condellenbutter in Tuben
Ankerbutter in Tuben
Sardinen in Oel und Tomaten
Thunfisch in Oel
Kleier Bücklinge
Bücklinge, geräuchert
Waffelischer Schinken 1 u
Aygys Suppenwürze
Knorr's Boallonawurst
Knorr's Hafermehl
Knorr's Haferlocken
Knorr's Erbsenwurst
Cannenhert
Kopfeport
Pfeffergurken
Schweizer Chocolate - Praline (432)

Feinstes Sauerkraut - 1a Schweinsrippchen

Ein tüchtiger Geselle, der in der Selcherei selbständig zu arbeiten versteht, findet sofort Stellung. Näh. i. d. Exp. d. Bl. (477)

Ein ordentlicher Junge, der Lust hat, die Sattlerei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei (458) **Gloger & Irmão,** Praça Tiradentes Nr. 28

Wirtschaftlerin gesucht, gute Köchin, sofort aufgenommen. Lohn 60 80\$000. **Klinik i. Dr. Ferencz,** Rua S. Francisco 25 (476)

Dr. Simon Kossobudzki Innere, chirurgische, Frauen- und Kinder-Krankheiten. Orthopaedie. Sprechstunden in der Wohnung von 1 bis 4 Uhr nachmittags. **Rua Comendador Araújo 8** (446) Fernsprecher 536

Deutscher Schützenverein CURITYBA

Sonnabend, den 18. Juli, um 8 Uhr **Exerzieren** in der Turnhalle des Teuto-Bras. Turnv. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

In der Villa **Morgenau** ist eine **kleine Wohnung** zu vermieten. Zu erfragen (457) **Rua São Francisco 84**

† **Todesanzeige und Danksagung.** Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, dass unser liebes Töchterchen **Adelheid** am 13. d. M. im zarten Alter von 1 Jahr nach längerer schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Für den unermülichen Beistand während der Krankheit sagen wir Freunden und Verwandten unseren herzlichsten Dank, sowie allen denen, die unseren verstorbenen Liebling zur letzten Ruhestätte begleiteten und Blumen und Kränze in so reichem Masse spendeten. Besonderen Dank auch Herrn Pastor Berchner für die Trostesworte am Grabe. **Curityba, 15. Juli 1914.** **Alfred Hey u. Fran.**

Handwerker-Unterstützungs-Verein

Dreissigstes Stiftungsfest

Sonnabend, den 18. Juli 1914

Vorfeier

Anfang pünktlich halb 9 Uhr

Großes Orchester unter Leitung unseres bewährten Meisters Herrn Leo Rehler unter freundlicher Mitwirkung der Solisten Herrn Konzertmeister Ernst Drener, O O Herrn Konzertmeister Ludwig Seyer und Herrn Fritz Brücher. O O

1. Eröffnungsmarsch vom großen Orchester
2. Prolog, gesprochen von Frz. Schneider
3. „Die Mühle im Schwarzwald v. Eilenberg“ ausgeführt vom großen Orchester
4. Festrede des Herrn Präsidenten
5. Ouverture a. „Orpheus i. d. Unterwelt“ von Offenbach, ausgeführt vom großen Orchester
6. Erstes allgemeines Lied
7. Vortrag des Herrn Wucherpennig
8. Couplets a. „Berliner Luft“, vorgetragen von Herrn Maxim
9. Tanz Walzer a. „Reishe Susanna“, ausgeführt von den Damen Stenzel u. Kirchgänger und Herrn Wucherpennig
10. Männer-Turnen a) Akrobatische Pyramiden b) Red-Turnen ausgef. v. d. Turner-Sektion
11. Weibermarsch a. „Lustige Witwe“ v. Frz. Lehar ausgeführt von den Herren Köhler, Schwauf, Schlichting, Weckerlin u. Wucherpennig
12. Zweites allgemeines Lied
13. Couplets, Herr Nathan mit neuem Repertoire
14. Vorträge des Gesangsvereins „Einigkeit“ a) „Die Kapelle“ von Contr. Kreuzer b) „Der Jäger Abschied“ von Mendelssohn-Bartholdy
15. a) „An der Weiser“, Solosolo, gespielt von Herrn Fritz Brücher b) Arie u. Ballettzene f. Violine, v. Beriot, gespielt von Herrn Konzertmeister Ludwig Seyer
16. Recitationen, Frz. Kirchgänger

17. Julius Caesar Nathan als Zauberkünstler und Kunstschütze, unter Mitwirkung von Frz. Wucherpennig (Das p. i. Publikum wird höflich erbeten, während dieser Vorführung nicht mit faulen Eiern zu werfen, da dieses die Künstler, die ohne Scheuklappen auftreten, ärgern würde und sie ev. zum Abbruch ihrer so segensreichen Tätigkeit veranlassen könnte)

18. Drittes allgemeines Lied

19. Vortrag: „Wenn der Vater mit dem Sohne“ usw. aus „Reishe Susanna“ von Guilbert, ausgeführt von den Damen Frz. Stenzel und Kirchgänger, sowie den Herren Wucherpennig, Schlichting, Schwauf u. Köhler

20. Duett, Frz. Kirchgänger u. Herr J. C. Nathan: Ruhwalzer aus „Graf von Luxemburg“ von Franz Lehar

21. Tanzcouplets aus „Die Herren von Maxim“ von Einödshofer, ausgef. v. Mad. Pompadour

22. **Neu! «Die Räuber» Neu!** v. Schiller, in 5 Akten Meisterhaft geführt Hauptrollen: Der alte Mohr . . . Herr Wucherpennig Franz Mohr . . . Herr J. C. Nathan Carl Mohr . . . Herr Köhler Spiegelberg . . . Herr Schlichting Schweizer . . . Herr Schwauf Antalie . . . Frz. Kirchgänger und andere Größen

Mangels zeitgemäßer Kofftöne findet die Darstellung in Gesellschaftslokalität statt

23. Marsch: „Wien bleibt Wien“ v. Schrammel

Bei dieser Veranstaltung nimmt das geschätzte Publikum an gedeckten Tischen im Saale Platz. Für ausreichende Bedienung hat der Defonon Sorge getragen

Sonntag, den 19. Juli 1914

Großer Jahrmaktsrummel u. Konzert

Anfang 2 Uhr nachmittags

Die Konzert-Musik wird von der Vereinskapelle ausgeführt werden. Das Fest selbst findet im Garten statt, bei ungünstiger Witterung aber in den anschließenden Sälen.

Jugend-Turnen - Jugend-Spiele unter Leitung und Aufsicht der Turner-Sektion des Vereins. Ferner: das große **Glücks-Rad,** 6 Gewinne pro Serie **Schieß-Bude** f. große u. kleine Treffer u. große u. kleine Gewinne Die amüsanteste **Schnell-Photographie,** nach nicht dagewesen in Curityba

Welt-Panorama, einzig in seiner Art. Kein Sumbug! Keine Effekthaserei! Tiefere, zum Nachdenken anregende Darbietungen **Kuchen-Bude** (leder-leder-leder) **Würstel-Bude** zur Kosttrappe **Platten-Werfen** Modernes, hochinteressantes Spiel **Preis-Regeln für Damen u. Herren** auf beiden Bahnen, unter freundlicher Leitung der Regel-Sektionen Alles interessant für Jung und Alt! **Schluss 5 Uhr**

Sonntag, den 19. Juli 1914

Großer Festball

Anfang halb 9 Uhr

Die Tanzmusik wird v. 2 Kapellen ausgeführt werden. Die Tanzpaare werden außerdem gewürzt d. ernste und heitere Vorträge. **Kalkarten für Damen 0,500, für Herren 1,000** an der Abendkasse.

Der Eintritt am Sonnabend und am Sonntag-Nachmittag ist für die werten Mitglieder frei. Wer mit den Beiträgen über 6 Monate im Rückstande ist, hat keinen Zutritt. Außerdem haben nur geladene Gäste Zutritt und werden diese höflich gebeten, die Einladungskarten der Ordnungskommission auf Wunsch vorzuzeigen.

Lehrer-Gesuch. Für die deutsche Vereinschule i. **Ponta Grossa** wird für sofort ein seminariatisch gebildeter Lehrer gesucht. Bewerber mit Kenntnis der Landessprache bevorzugt. Gesuche sind zu richten an den Vorsitzenden d. Schulvereins, Herrn **Max Stolz in Ponta Grossa.** (418)

Zahnärztliches Atelier von **Jack Dromlewicz.** Schmerzloses Zahnziehen. **Rua Conselheiro Barradas 108**

Elektrizität



erfolgreichstes Heilmittel!

Die Elektrizität, diese auf alle Welterscheinungen wirkende Naturkraft, die fortwährend überall entsteht und wirkt, deren Vorhandensein auch im menschlichen Körper nachgewiesen ist, hat bereits einen überflutenden Raum eingenommen in der Fülle der unzählbaren nützlichen Erfindungen unseres Zeitalters. Hat sich der Menschengeist mit aller Macht bestrebt, der Verwendung der elektrischen Kraft auf allen Gebieten einen Platz anzuweisen (Industrie und Verkehr bringen sie zu immer höherer Entfaltung), so hat sie auch zu Heilzwecken Bahnen eingeschlagen, die Staunen erregen.

Ist es doch der Neuzeit gelungen, zu diesem Zwecke Apparate herzustellen, die das Vollkommenste leisten, was Kritik und Wissenschaft verlangen können; was eine glückliche Erfindungsgabe und ein eindringliches Studium überhaupt hervorbringen vermochten. Im Besitze eines Apparates kannst du Arzt und Apotheker sparen, hast für beide keine Kosten zu zahlen, kannst dich auf deinen Apparat verlassen und dich selbst heilen in aller Ruhe und Bequemlichkeit, kannst deinem Berufe obliegen ohne Zeitverlust und nur mit einer einmaligen Geldausgabe dich wieder zum gesunden Menschen herausbilden. Denn durch die elektrische Heilmethode sind Mittel und Wege für die sich nach Gesundheit und Heilung sehnde Menschheit gefunden.

Dr. med. Wilhelm Erb, Professor an der Universität Heidelberg, sagt in seinem Handbuche „Die Elektrotherapie“: „Die Elektrizität ist ein so ausserordentliches, mächtiges und vielseitiges Heilmittel, dass derselben so ausserordentliche Resultate zugeschrieben werden dürfen, wie keinem anderen Heilmittel. Zum Beispiel bei den mannigfaltigen Erkrankungen des Nervensystems sind mit ihrer Anwendung so evidente und zweifellose Resultate erzielt worden, wie keine andere Heilweise aufzuweisen vermag. Die Erfahrungen der letzten 30 Jahre lassen nicht den mindesten Zweifel, dass die Elektrizität sowohl bei Anästhesie, bei Krämpfen und Lähmungen, bei Erkrankung der peripheren Nerven ebenso wie bei solcher des Zentral-Nervensystems sich hilfreich — oft in ganz erstaunlichem Grade — erweisen kann, und dass ihrer Einführung in die Therapie eine wesentlich günstigere Prognose mancher Erkrankungen zu verdanken ist; es ist nicht zuviel gesagt, wenn ich hier betone, dass die Heilerfolge nicht selten den künftigen Arzt durch ihre zauberhafte Raschheit und Vollständigkeit in Stunden versetzen.“

Übersicht der Vorzüge der elektrischen Heilmethode:

1. Sie ist ein Heilmittel ersten Ranges, das jederzeit zur Hand ist;
2. Sie verursacht keine Schmerzen und belästigt niemals;
3. Es kann sich niemand dadurch einen Schaden zufügen;
4. Sie ist für jedes Alter und Geschlecht geeignet;
5. Sie kann nur reinigen, kräftigen, und so den Organismus zu höherer Tätigkeit halten, was sich schliesslich als Gesundung zeigt;
6. Arzneien sind neben ihr keine erforderlich;
7. Sie ist jeder anderen Heilmethode ebenbürtig, in vielen Fällen, insbesondere ist sie bei Nervenleiden, Störung der Geschlechtsfunktionen usw. den anderen weit überlegen als ein nerven- und muskelernährendes tonisches Mittel ersten Ranges;
8. Sie kann bei jedem Krankheitszustande, ob derselbe akut oder chronisch, nur hilfebringend angewendet werden;
9. Eine Diagnose zu stellen ist meist nicht nötig, wenn man den galvanischen Strom anwendet und allgemeine Galvanisierung vornimmt, denn der Strom

- fließt durch den ganzen Körper und weiss die kranke Stelle zu finden; diese zieht ihn an wie ein Magnet das Eisen, man kann also nicht fehlgehen;
10. Eine jede Körperstelle kann dem Einfluss des Stromes ausgesetzt werden, jedes noch so tiefliegende Organ wird von ihm erreicht;
 11. Jedermann kann die Behandlungsweise leicht einüben und für sich sofort anwenden;
 12. Sie ist eine Naturheilmethode, und Naturheilmethoden sind die Hauptrichtung der modernen Heilkunst;
 13. Sie bedarf einer einmaligen Anschaffung eines solchen Apparates, sonst erfordert die Kur nur Geduld und Zeit, beide aber kosten nichts;
 14. Ein grosser Vorzug ist es, dass diese Kur geheim und unauffällig vorgenommen werden kann.

Ein besonders dazu konstruierter Apparat mit Fuss- und Nacken-Elektrode u. dgl. m. ist dazu erforderlich. Man setzt die entblößten Füße auf die Fusselektroden des Apparates, sodann wird die zweite Elektrode je nach Bedürfnis im Nacken oder der kranken Stelle angelegt; auf diese Weise ist der ganze Körper in die Leitung des Apparates eingeschaltet, und man lässt jetzt den elektrischen Strom in den Körper ein; derselbe nimmt jetzt, ähnlich wie ein Accumulator, so viel Elektrizität in sich auf, als er benötigt, wodurch er in ganz natürlicher Weise gekräftigt wird und so die Fähigkeit gewinnt, über die Krankheit Herr zu werden. Die Kraftzunahme äussert sich sofort in erhöhtem Appetit, besserer und rascher Verdauungsfähigkeit und erhöhtem Wärmegefühl bei allen, die diese Behandlung anwenden.

Die Menge und Stärke des Stromes wird dem Körper ganz nach Notwendigkeit angepasst, so dass man niemals in die Lage kommt, den Strom dem Körper zu stark zuzuführen. Das Gefühl des Körpers ist dafür massgebend, denn sobald der Strom zu stark ist, wird ein Brennen im Nacken oder da, wo die Elektrode liegt, empfunden. Man stellt dann den Strom entsprechend schwächer.

Die einzelnen elektrischen Applikationen (Sitzungen) dehnt man ungefähr 15 bis 20 Minuten lang aus. In allen chronischen Fällen genügt eine solche Sitzung des Tages oder auch jeden zweiten Tag. In akuten Fällen sind mehrere Sitzungen des Tages nötig. Dieselben können nach Belieben im Bett vorgenommen werden.

Der Apparat bleibt stets betriebsfähig, kommt nie in Unordnung. Die einfache Schaltung hat den Vorzug, dass eine falsche Schaltung rein unmöglich ist, denn es führen von den Elementen nur zwei Drähte nach dem Schaltbrette und zwar nach dem Kohlenpole des ersten Elementes und nach dem letzten Elemente zur Klemme am Zinkbecher. Alle Elemente werden gleichmässig und wenig abgenutzt, da man stets mit hohem Widerstande arbeitet, ein Umstand, der sehr vorteilhaft auf die Lebensdauer der Elemente einwirkt.

Diese Apparate haben gegen alle anderen uns so dringlich angepriesenen Heilmittel den Vorzug, dass sie praktisch überlegen sind. Bei Voltakreuz, Lebensgürtel, Gichting usw. ist eine Stromregulierung ausgeschlossen, mithin ihre Wirkung minderwertig und von kurzer Lebensdauer. Diese tragbaren Instrumente sind überhaupt nur von einer Person zu benutzen, während die von mir gelieferten Apparate bei ganzen Familien, sogar seiner ganzen Umgebung zur Verfügung gestellt werden können. Vom kleinen Kinde bis zum altersschwachen Greise, in jedem Stand, für jedes Geschlecht ist dieser Apparat nur hilfebringend.

Obgenannte Vorzüge haben nur die von mir gelieferten Apparate. Es sind keine von den alten Elektrisiermaschinen, keine Induktionsapparate. Meine Apparate sind das Vollkommenste, was auf diesem Gebiete geschaffen werden konnte, und das denkbar beste Material wird dazu verwendet.

Gesucht

wird ein tüchtig. Techniker

der die Fabrikation von Wachs-Zündhütchen moderner Maschinen selbstständig ausführen kann. Feste Stellung bei gutem Gehalt. Nur tüchtige werber wollen sich melden bei

CASA METAL - Hauer Junior & Weiser - CURITYBA
RUA 15 DE NOVENBRO No. 44

Dr. Mario de Fiori

praktischer Arzt

wohnt von jetzt ab
Rua Ebano Pereira 12
(TELEPHON)
und hält Sprechstunden in der
Travessa Marumby 63
(in der Nähe des Hotel Dolsky)
von 8-9 morgens u. 2-4 nachm.
Man spricht deutsch. (417)
Kann z. jed. Nachtstunde gerufen werden

H. S. D. G.

Der Dampfer

Monte Penedo

wird am 28. Juli erwartet und geht nach dem nötigen Aufenthalt nach Rio Grande weiter.

Santa Ursula

wird am 2. August erwartet und geht nach dem nötigen Aufenthalt nach São Francisco und Rio Grande weiter.

Santa Anna

wird am 3. August erwartet und geht nach dem nötigen Aufenthalt nach S. Francisco und Rio Grande weiter.

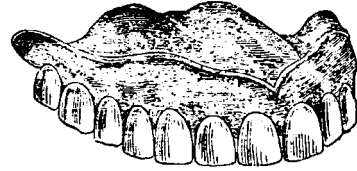
Von Santos nach Europa laufen aus

- Cap Roca . . . 22. Juli
- Santos . . . 29. Juli
- Tijuca . . . 12. August
- Hohenstaufen . . . 19. August
- Cordoba . . . 26. August

Fahrtpreise 3. Klasse nach Lissabon, Leixões und Hamburg betragen ausser der Federal-Billet-Steuer Rs. 105\$000.

Die Agenten:
Mathias Bohn & Cia.,
Paraguayá.

GABINETE DENTARIO



von

Carlos Eschnolz

Sprechstunden von 11-6 Uhr
Sonntags von 8-2 Uhr.
Garantiert schmerzlos
Behandlung nach neues
Verfahren. (438)
TRAVESSA RIACHUEL

AIRIS

Gesellschaft auf Gegenseitigkeit zur Verabfolgung von Spekulationen, Verlosungen, Hilfsgebern

Rua 15 de Novembro Nr. 53 - Sitz: Curityba (Paraná) - Rua 15 de Novembro Nr. 53
Prospekte durch den Agenten Carlos Hugo Gross, Rua José Bonifacio 9

Ueber 100 Bauplätze in schönster Lage in der Gegend von Curityba sind zu verkaufen. Nähere Informationen bei Eigentümer Paulo Grötzner, Alto Cabral, Praça Osorio Nr. 10.

Wilhelm Exner - Bom Jardim - Rio Grande do Sul

Alleinige Vertreter: Selbach & Cia. - Porto Alegre, Rua Marechal Floriano 92-94

(463)

C. W. Boehm - Joinville
Eugen Currlin - Blumenau

Subagenten:

Alberto Entres - Florianopolis
Weiss & Schmid - Curityba

Allerlei.

Die Einweihung des Panamakanals. Zur Einweihung des Panamakanals, die, wie unter Telegrammen mitgeteilt, am 4. März 1915 stattfinden wird, begibt sich Präsident Wilson mit der großen internationalen Flotte von Hampton Roads nach Colon. Neun Nationen haben bereits ihre Beteiligung zugesagt. Auch die gesamte atlantische Flotte der Vereinigten Staaten nimmt an der Einweihung teil. Nach der Feier fährt die Flotte durch den Kanal nach San Francisco. Man hat ausgerechnet, daß die Durchfahrt der Schiffe vier Tage beansprucht.

Ein Kind von einem Adler geraubt. Vor einigen Wochen nahm der Bauer Andreis aus Nischholz bei Saturn an der Elsch sein vierjähriges Söhnchen mit in den Wald. Er ließ es bei den weidenden Ochsen, während er sich auf etwa zehn Minuten entfernte, um Streu zu sammeln. Als er zurückkam, war das Knäblein verschwunden und es konnte nicht die geringste Spur entdeckt werden, wohin dasselbe geraten sein könnte. Im Laufe der folgenden Tage beteiligten sich wohl an 300 Personen an der Suche nach dem vermißten Kind, aber alles war vergeblich. Darauf suchte der Sicherheitswachmann Wainig mit seinem Polizeihund viele Stunden lang das ganze nur irgendwo in Betracht kommende Gebiet ab. Allein das Kind wurde noch immer nicht gefunden. Da die Möglichkeit, daß das Knäblein abgeführt oder ins Wasser gefallen sein könnte, nicht vorhanden ist — das Gebiet ist nicht felsig oder steil, und weist auch keine Wasserlöcher auf, in der eine Ertrinkungsmöglichkeit vorhanden ist — kann es sich offenbar nur um Entführung handeln. Nun ist aber damals weit und breit nirgends ein fremder Mensch gesehen worden, und zudem konnte auch der Polizeihund keine diesbezüglichen Spuren auf dem Boden finden. Daher kann eine Entführung durch einen Menschen wohl ebenfalls als ausgeschlossen gelten. Es bleibt nur noch die Möglichkeit übrig, daß das Kind von einem Adler oder

Lammergeier geraubt und in sein Nest, das irgendwo weit oben in den unzugänglichen Felsenwänden, die sich oberhalb des Niederwaldes erheben, geschleppt hat. Am Tage des Verschwindens sah man einen dieser riesigen Raubvögel auf einer Fichte, die in der Nähe der Stelle steht, wo der Vater das Kind zurückgelassen hat. Auffallenderweise hat nun der Polizeihund immer wieder gerade diesen Baum verbellt. Diese Raubvögel sind bekanntlich außerordentlich itafl und schleppen gelegentlich selbst Schafe fort. Zudem sind die Adler gerade zur Zeit, in der sie Junge haben, räuberischer denn je. Die Möglichkeit, zum Nest der gefiederten Räuber zu gelangen, muß als ausgeschlossen bezeichnet werden, und so werden die bellagerten Elterner wohl nicht mehr in die Lage kommen, die Leberreste ihres unglücklichen Kindes jemals zu sehen.

Die Wirkung des Frauenstimmrechts auf den Alkoholkonsum hat sich bei den soeben vorgenommenen Wahlen im nordamerikanischen Staate Illinois, an denen zum ersten Male die Frauen beteiligt waren, deutlich gezeigt. Etwa hundert Lokale, in denen Alkohol ausgeführt wurde, mußten geschlossen werden. Siebzig Prozent der Frauen im ganzen Staate haben, mit Ausnahme der Hauptstadt Chicago, gegen den Alkoholausschank gestimmt.

Vorfahrt der Weltausstellung in San Francisco durch die Katholiken. Die amerikanischen Katholiken — und auch gläubige Protestanten haben sich ihnen angeschlossen —, haben bei der italienischen Regierung Protest erhoben, da sie den früheren Bürgermeister Nathan von Rom, den Mann, der als Großmeister der Freimaurerei den Papst und die Katholiken mehrmals in gemeiner Weise beleidigt hatte, als offiziellen Vertreter Italiens nach San Francisco senden will. Die Proteste der Katholiken hatten aber keinen Erfolg. Wie nun der Newyorker Herald meldet, beschloßen die Katholiken Amerikas, die Ausstellung in San Francisco zu boykottieren. Das Blatt sagt, daß dieser Beschluß der amerikanischen Katholiken unter der Ausstellungsleitung große Bestürzung hervorgerufen habe, insbesondere, weil auch eine große Anzahl katholischer Aussteller ihre Beteiligung wieder rückgängig gemacht haben. Man befürchtet enorme Verluste. — Die 16 Millionen Katholiken haben durch diesen Beschluß gezeigt, daß sie sich von der katholischen Regierung nicht weiter unterwerfen lassen. Die Ernennung Nathans zum offiziellen Vertreter Italiens bedeutet nichts anderes als eine Provokation der Katholiken der ganzen Erde. Es wäre traurig um Italien bestellt, wenn es nicht einen anderen Vertreter für die Ausstellung hätte finden können. Man wollte aber eben keine Unabhängigkeit von der katholischen Kirche dokumentieren, und zu diesem Zwecke sendet man den „Statthalter der Freimaurerei“, wie sich Nathan selbst nannte, als Vertreter der italienischen Nation, in deren Hauptstadt der Papst seine Residenz aufgeschlagen, nach San Francisco. Nur haben die Herren diesmal die Rechnung ohne die amerikanischen Katholiken gemacht.

Wirksame Selbsthilfe gegen die Wahlweiber. Am 13. Juni wurden fast sämtliche Vorstellungen der Londoner Theater durch Stimmrechtweiberinnen gestört. Im Neuen Theater wurden die Stimmrechtweiberinnen überaus zugerichtet. Sie wurden niedergeworfen und ihnen die Haare ausgerissen; denn die Geduld des Publikums ist längst erschöpft im Gegensatz zu der Geduld der Regierung. Auch in Portsmouth gab es die Polizei vor schweren Verletzungen geschickt worden waren, drang am Abend des 12. Juni eine wütende Menge gegen öffentlich redende Stimmrechtweiber los, auf denen sie standen, von den Wägern, trugen sie der Luft um, so daß die Frauen buchstäblich in die Faustschläge und Fußtritte der rasend gewordenen Menge fielen. — Die Wägerei vieler Kirchen beschloßen, bis auf weiteres ihre Kirchen zu schließen.

Vom deutschen Zeitungsweien. Nach einer von B. Stoklossa gemachten Aufstellung, die der „Zeitung“ 3129 Zeitungen, und zwar verteilten sie sich auf 2228 Verlagsorte. Von der Gesamtzahl der Blätter

entfällt auf Preußen mehr als die Hälfte (2306), zweitgrößte Bundesstaat, Bayern, besitzt nur den Teil davon, nämlich 438 Zeitungen. Mit 254 Zeitungen folgt Sachsen, mit 183 Württemberg, hat 169, Hessen 115, Elsaß-Lothringen 86, auf beiden Mecklenburg entfallen 82, auf Braunschweig auf Anhalt 28 und im Staate Hamburg existieren Zeitungen. Ein anderes Bild ergibt sich, wenn die Zahl der Zeitungen mit dem Bevölkerungsstand (vom 2. Dezember 1905) verglichen. Dann haben etwa die Großstaaten an der Spitze, sondern Mecklenburg und die beiden Mecklenburg.

Pustige Ecke.

Kindliche Auffassung. Eschen: (wird) Dame falsch singen hört: „Nicht wahr Mama, der kommt das Lied aus der unrichtigen Stelle?“
Scheinbarer Widerspruch. Eschen: (wird) der Prima: „Werkwürdig, Meier! In Ihrem Lied ist doch offenbar nichts drin — und doch geht hinein!“
Die ewig Jüngere. Die Jüngere: „Mama, werde ich am morgigen Geburtstag, Mama?“
„Das hängt ganz von Deinen älteren Schwestern ab.“
Verblühte Kritik. Redakteur (zu einem jungen Dichter): „Ihr Manuskript ist so unleserlich geschrieben, daß es kein Mensch entziffern kann, wie folgt er gutmütig bei, „das schadet auch gar nichts.“
Das Wiedersehen. Frau Schulze macht im Pfarrhaus Besuch. „Ach, was für schöne Blumen haben Sie da an Ihres Mannes Wäsche,“
„Als sie die Frau Pfarrer an ihrem Nähtisch besah,“
„wissen Sie, mein Mann hatte einmal ein schönes Knöpfchen.“
„Worauf die Frau Pfarrer in freudiger Erklärung erwidert: „Ja, wir fanden sie immer tags im Klingelbeutel.“